

H. NINDE.

PROPERTY OF
U. OF N. C.
MUSIC

THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA
MUSIC LIBRARY
CHapel Hill

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill



00010630061



COLLECTION LITOLFF.

MOZART-ALBUM

32

ausgewählte Lieder

für

eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

von

W. A. MOZART.

Revidirt von

FRANZ ABT.

Für tiefe Stimme

**BRAUNSCHWEIG & NEW YORK,
HENRY LITOLFF'S VERLAG.**

PARIS,
ENOCH PÈRE ET FILS.

LONDON,
ENOCH & SONS.

COPENHAGEN,
WILHELM HANSEN.

AMSTERDAM,
SEYFFART'SCHE BUCHHANDLUNG.

INHALT.



Aufzug.	Titel.	Pag.
Abend ist's, die Sonne ist verschwunden.	Abendempfindung	10.
Ach! verschmachtet wär' ich lange.	An die Hoffnung	38.
Der reiche Thor, mit Gold geschmückt.	Die betrogne Welt	5.
Der Silfe des Friedens begleitet mein Leben.	Die Silfe des Friedens.	32.
Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt,	Cantate.	19.
Dir, Einsamkeit, vertrau' ich nur mein Herz.	An die Einsamkeit.	35.
Einsam ging ich jüngst im Haine.	Einsam ging ich.	29.
Einst lebte, so erzählt der treue Mund der Zeit,	Arete.	36.
Ein Veilchen auf der Wiese stand,	Das Veilchen.	6.
Erwacht zum neuen Leben.	Im Frühlingsanfang.	27.
Erzeugt von heisser Phantasie.	Unglückliche Liebe.	13.
Ich möchte wohl der Kaiser sein.	Meine Wünsche.	18.
Ihr Mädchen, flieht Dämonen ja!	Der Zauberer.	3.
Komm lieber Mai,	Sehnsucht nach dem Frühlinge.	26.
Lassen muss ich dich Geliebte, lebe wohl,	Abschieds - Lied.	46.
Männer suchen stets zu naschen,	Warnung.	24.
Mich locket nicht der Schall der Ehre,	Mich locket nicht.	34.
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein.	Wiegenlied.	30.
Schon klopft mein liebender Busen	Schon klopft mein liebender Busen	31.
Selbst Engel Gottes weinen.	Trennung und Wiedervereinigung.	7.
Sobald Dämonen Chloë sieht.	Die Verschweigung.	34.
Vergiss mein nicht, wenn dir die Freude winket,	Vergiss mein nicht.	43.
Was frag' ich viel nach Geld und Gut.	Die Zufriedenheit.	39.
Was spinnst du, fragte Nachbar's Fritz	Die kleine Spinnerin.	38.
Wenn den langen Weg durch's Leben	Lebensreise.	40.
Wenn die Lieb' aus deinen blauen.	An Chloe	14.
Wer unter eines Mädchens Hand.	Lied der Freiheit.	41.
Wie saft, wie ruhig fühl' ich hier	Die Zufriedenheit.	4.
Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel,	Das Kinderspiel.	28.
Wo bist du, Bild, das vor mir stand,	Das Traumbild.	37.
Wohl tauscht, ihr Vögelein.	Wohl tauscht, ihr Vögelein.	17.
Zu meiner Zeit, bestand noch Recht und Billigkeit.	Die Alte.	16.



1.

DER ZAUBERER.

W. A. Mozart.

Warnend.

SINGST.

PIANOF.

Ihr Mäd - chen, flicht Da - mö - ten ja! als ich zum
Sah ich ihn an, so ward mir heiss, bald ward ich

er - sten - mal ihn sah, da fühl' ich - so was fühl' ich nie, mir ward,
roth, bald ward ich weiss, zu - letzt nahm er mich bei der Hand; wer sagt

— mir ward, ich weiss nicht wie? ich seufz - te, zit - ter - te, und schien mich doch zu
— mir was ich da em - pfand! ich sah, ich hör - te nicht, sprach nichts, als Ja und

freuh; glaubt mir, er muss ein Zaub - rer sein.
Nein; glaubt mir, er muss ein Zaub - rer sein.

DIE ZUFRIEDENHEIT.

Ruhig.

PIANOF.

Wie sanft, wie ruhig fühl' ich hier des Lebens Freuden
Wie sehr lach' ich die Grossen aus, die Blut-ver-gie-sser,

ohne Sor-gen! und son-der Ahnung leuchtet mir willkommen jeder Mor-gen. Mein fro-hes, mein zu-
Helden, Prin-zen! Denn mich beglückt ein klei-nes Haus, sie nicht einmal Pro-xi-men. Wie wüthten sie nicht

fried'nes Herz tanzt nach der Me-lo - die der Hai - - ne, und an-ge-nem ist selbst mein Schmerz, wenn
wi-der sich, die göt-tergleichen Herrn der Er - - den! Doch brauchen sie mehr Raum als ich, wenn

ich vor Lie - be wei - ne.
sie be-gra-ben wer - den?

DIE BETROGNE WELT.

Nicht zu lebhaft.

PIANO.



1. Der reiche Thor mit Gold ge schmücket, zieht Se - li - me - nens Augen an; der wack - re Mann wird fortge -
 2. Be - a - ta, die vor we - nig Tagen der Buh - le - rin - nen Krone war, fängt an sich vi - o - let zu
 3. Wenn ich mein Fa - ro - lin - chen küsse, schwör' ich ihr zärt - lichew'ge Treu'; sie stellt sich, als ob sie nicht

1. schicket, den Stu - - tzer wählt sie sich zum Mann. Es wird ein
 2. tragen, und klei - - det Kan - zel und Al - tar. Dem sü - - sser -
 3. wisse, dass au - - sser mir ein Jüng - ling sei. Einst als - - nuch

1. prächtig Fest voll - zogen; bald hinkt die Reu - e hinter - drein, bald hinkt die Reue hinter - drein. Die Welt will ja be -
 2. lichen Scheinge - wogen, hält man - cher sie für engel - rein, hält man - chers für engel - rein Die Welt will ja be -
 3. Chlo - e weg - ge - zogen, nahm mei - ne Stel - le Dami - ein, nahm meine Stelle Dami - ein. Sol - al - le Welt be -

1. tro - gen sein; drum werde sie betro - gen, drum, drum werde sie betro - gen!
 2. tro - gen sein; drum werde sie betro - gen, drum, drum werde sie betro - gen!
 3. tro - gen sein; so werd auch ich betro - gen, so, so werd auch ich betro - gen!

4.

DAS VEILCHEN.

Allegretto.

SINGST. *p* Ein Veilchen auf der

PIANOF. *p*

Wiesestand in sich gebückt und un-bekant, es war ein herzigs Veil-chen. Da kam 'ne junge Schäfe-rin mit

leichtem Schritt und munterm Sinn da-her, da-her die Wie-se her und sang, *dolce.*

Ach! denk das Veil-chen, wär ich nur die schönste Blu-meder Na-tur, ach! nur

ein kleines Veilchen, bis mich das Liebchen ab-gepflückt, und an dem Busen matt gedrückt, ach! nur, ach nur ein

(Viertelstündchen lang. *p*) Ach! a-ber ach! das Mädchen kam, und nicht in Acht das Veilchen nahm, zertrat

— das arme Veilchen: es sank, und starb und freutsich noch, und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch

sie, durch sie zu ihren Fü - ssen doch. Das arme Veilchen! es waren herzig's Veil-chen!

rall. *string.* *rall.* *cresc.* *a piacere.* *a Tempo* *f* *rall.* *p arpeggio.* *f a Tempo* *p*

5.

TRENNUNG UND WIEDERVEREINIGUNG.

SINGST. *Langsam.*

1. Selbst En - gel Got - tes weinen, wo Lie - bende sich tren - nen; und ich soll le - ben können, E -
 2. wachend nur, auch träumend unschwebst du, Mädchen, im - mer in dei - ner Rei - ze Schimmer, gleich
 3. kömmt'ich's je vergessen, als du mit lei - sem Be - ben, nach langem Wi - der - streben ge -

PIANOF. *p*

1. li - se, oh - ne dich? Fremd allen Er - den - Freuden, nagt mich nur bitt' - res Leiden, und du? und du?
 2. ei - ner Nym - phe, mich. Oft wähn'ich voll Ent - zücken dich an mein Herz zu drücken: und du? und du? Vielleicht auf ewig ver -
 3. standst du lieb - test mich? wie war ich da - so fröhlich! wie fühl'ich mich so selig! und nun - und nun -

gisst E - li - se mich, vielleicht auf ewig vergisst sie mich!

2 Nicht
 3 Wie
 4 Wie

f *p* *f* *p* *f* *p*

könn't ich dich ver-ges-sen, dich, de-ren rei-ne Tu-gend beim stärksten Reiz der Ju-gend nie

der Ver-su-chung wich? Oft wollt' ich Schwacher wanken, doch du hielt'st mich in Schranken, und nun, und nun,

vielleicht auf e-wig ver-lässt E-li-se, mich vielleicht auf e-wig ver-lässt sie mich! Der

Lie-be Se-lig-kei-ten, ach! wie so we-nig Stunden hat sie mein Herz emp-funden! wie kurz war nicht mein

Glück! Nur freu-den-lee-ren Wegen starrt jetzt mein Blick ent-gegen: denn ach! vielleicht auf e-wig

flieht E-li-se mich! Kaum wag' ich's ihn zu fassen, den schrecklichen Ge-danken: E-li-se könnte

wanken, E - li - se köunte wanken, ver - ges - sen sich und mich! Hin - weg mit dem Ge - danken! Nein,

nein, du kannst nicht wanken, o - du! der Mädchen bestes; ich zittre nicht für dich! Und nun leb wohl, du Liebe! O

lass uns künf - tig stre - ben, stets treu und fromm zu le - ben; nimm hin mein gan - zes Ich. Einst

kommen bess - re Ta - ge, wo jeder Tren - nung Klage verstummt, und dann, E - li - se besitz' ich e - wig, be -

sitz' ich e - wig dich! O dann, o dann, o dann, E - li - se, besitz' ich e - wig, be - sitz' ich e - wig

dich! be - sitz' ich dich, be - sitz' ich dich, be - sitz' ich dich, be - sitz' ich dich!

6.

ABENDEMPFINDUNG.

Andante moderato.

SINGST. A - bend ist's, die Son-ne ist verschwun - -

PIANOF. *p*

den und der Mond strahlt Sil - ber-glanz. So entfliehendes

Lebens schönste Stunden, fliehn vor-ü-ber wie ein Tanz! Bald entflieht des

Lebens bun-te Scene, und der Vorhang rollt her-ab;

aus ist unser Spiel, des Freundes Thrä - ne flie - sset schon auf un - ser

39

Grab. Bald viel - leicht mir weht, wie Westwind lei - se, ei - ne stil - le Ahnung

zu: End' ich die - ses Lebens Pilgerrei - se, flie - ge in das Land der

Ruh! Werdet ihr an meinem Grabe wei - nen, trau - ernd

mei - ne A - sche sehn, dann, o Freunde will ich euch erscheinen und will Him - mel

auf euch wehn. Schenk auch du ein Thränen mir, und pflücke

mir ein Veilchen auf mein Grab; und mit dei - nem see - len - vol - len Blickesich dann

sanft auf mich her-ab, sieh dann sanft, sieh dann sanft auf mich her-ab.

Weih mir ei-ne Thrä-ne, und ach! schäme dich nur nicht, sie mir zu

weihn! o, sie wird in mei-nem Di-a-de-me dann die schönste Per-le

sein, o, sie wird in mei-nem Di-a-de-me dann die schönste, die schönste, die

schön-ste Per-le sein, sie wird die schönste Per-le sein, die schön-ste

Per-le sein.

ppp

UNGLÜCKLICHE LIEBE.

Andante.

SINGST.

Erzeugt von heisser Phantasie, in einer schwärmerischen Stunde zur Welt gebrachte, geht zu

PIANO

Grunde! geht zu Grunde! ihr Kin - der der Melancholie!

Ihr danket Flam - men eu - er

Sein, ich gedenke nun den Flam - men wie - der,

und all' die schwär - me - ri - schen

Lieder, denn ach! — Er sang nicht mir al - lein.

Ihr bren - net nun, und

bald, ihr Lie - ben, ist keine Spur von euch mehr hier.

Doch ach! der

Mann, der euch geschrieben, brennt lan - ge noch vielleicht in mir, brennt lange noch vielleicht in mir!

8.
AN CHLOE.

Allegro.

PIANO

p

f

p

The musical score for the piano part of the first system. It consists of two staves, treble and bass clef, in common time (C). The tempo is marked 'Allegro.' and the dynamics are *p* (piano), *f* (forte), and *p* (piano). The melody in the treble staff begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth notes. The first measure is marked *p*. The second measure has a repeat sign. The third measure is marked *f*. The fourth measure has a repeat sign. The fifth measure is marked *p*. The sixth measure is marked *p*.

Wenn die Lieb' aus deinen blau - en, hel - len, off - nen Augen sieht, und für Lust, hinein zu

schau - en, mir's im Herzen klopft und glüht, und ich hal-te dich und küsse dei-ne Ro-sen-wangen

warm, liebes Mädchen, und ich schliesse zitternd dich in meinen Arm, in meinen Arm, in meinen

Arm, Mädchen, Mädchen und ich drücke dich an meinen Busen fest, der im letzten Augen-

bli - cke ster - bünd, ster - bünd nur dich von sich lässt; den berauschten Blick um-

schattet eine dü-stre Wol - ke mir, eine dü - stre Wol - ke mir, und ich si - tze dann er-

mattet, er-mattet, er-mattet, a - ber se - lig ne - ben dir, er-mattet, er-

mattet, er-mattet, a - ber se - lig ne - ben dir, a - ber se - lig ne - ben

dir, a - ber se - lig ne - ben dir, ne - ben dir, ne - ben

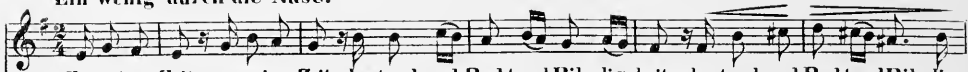
dir.

9.

DIE ALTE.

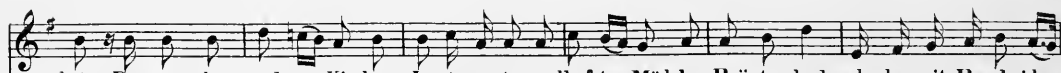
Ein wenig durch die Nase.

SINGST.



1. Zu meiner Zeit, zu meinerZeit bestand nochRechtund Bil - lig-keit, bestand nochRechtund Bil - lig-
2. Zu meinerZeit, zu meinerZeit befliss man sich der Heim-lichkeit, befliss man sich der Heim-lich-
3. Zu meinerZeit, zu meinerZeit wardPflicht und Ordnung nicht entweicht, wardPflicht und Ordnung nicht ent-
4. Zu meinerZeit, zu meinerZeit war noch in E - hen Ei - nigkeit, war noch in E - hen Ei - nig-

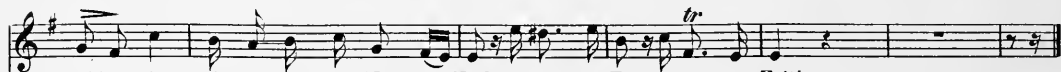
PIANOF.



1. keit. Da wur - den auch aus Kindern Leute, aus tugendhaf - ten Mädchen Bräute, doch al - les mit Bescheiden-
2. keit. Ge - noss der Jünglinge in Ver - gnügen, so war er dankbar und verschwiegen, doch jetzt entdeckt er's un - ge -
3. weicht. Der Mann ward, wie es sich ge - bühret, von einer lie - ben Frau re - gie - ret, trotz sei - ner stolzen Männlich -
4. keit. Jetzt darf der Mann uns fast ge - bieten, uns widersprechen und uns hü - ten, wo man mit Freunden sich er -



1. heit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Es ward kein Jüngling zum Ver - rät - her, und un - sre Jungfern frei - ten
2. scheut. O schlimmeZeit, o schlimmeZeit! Die Regung müt - ter - li - cher Triebe, der Vorwitz und der Geist der
3. keit! O gu - te Zeit, o gu - te Zeit! Die Fromme herrschte nur ge - linder; uns blieb der Hut und ihm die
4. freut. O schlimmeZeit, o schlimmeZeit! Mit die - ser Neu - e - rung im Lande, mit die - sem Fluch im E - he -



1. später, sie reizten nicht der Müt - ter Neid. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!
2. Liebe fährt jetzt schon oft in's Flü - gelkleid. O schlimmeZeit, o schlimmeZeit!
3. Kinder; das war die Mo - de weit und breit. O gu - te Zeit, o gu - te Zeit!
4. stande hat ein Ko - met uns längst be - dräut. O schlimmeZeit, o schlimmeZeit!



WOHL TAUSCHT, IHR VÖGELEIN.

SINGST. *Allegretto.*

Wohltauscht ihr Vögelein, mit jedem Jahr den Hain, mit je-dem Jahr den

PIANO.

Hain, und sucht wehlt kalt her-auf, den mildern Himmel auf. Doch macht es nicht al-lein der Himmel und der

Hain, dass ihr euch die-ses Wechselerfreut. Es gönnt euch das Geschick, es gönnt euch das Geschick sonst

nicht der Liebe Glück sonst nicht der Lie-be Glück, als in der Blü-then-zeit. Ist diese hier vorbei, sucht

ihr, wo sonst sie sei, und lie-bet so Jahr aus, Jahr ein. Ist hier der Lenz vorbei, sucht ihr, wo sonst er

sei, und lie-bet so, und lie-bet, lie-bet so Jahr aus, Jahr ein.

crise.

crise.

crise.

11. MEINE WÜNSCHE.

SINGST. *Allegro.*

1. Ich möch-te wohl der Kaiser sein, der Kai-ser
 2. Ich möch-te wohl der Kaiser sein, der Kai-ser
 3. Ich möch-te wohl der Kaiser sein, der Kai-ser
 4. Ich möch-te wohl der Kaiser sein, der Kai-ser

PIANOF.

1. sein!
 2. sein!
 3. sein!
 4. sein!

den O-ri-ent wollt' ich er-schüt-tern;
 A-then und Sparta soll-ten wer-den
 die besten Dichter wollt' ich din-gen,
 weil a-ber Joseph mei-nen Wil-len

1. die Mu-sel-män-ner müs-sen zit-tern, Constan-ti-no-pel wä-re mein, Constan-ti-no-pel wä-re
 2. wie Rom die Kö-ni-gin der Erden, das Al-te soll-te sich er-neu'n, das Al-te soll-te sich er-neu'n
 3. der Helden Thaten zu-be-sin-gen, die goldnen Zeiten führt ich ein, die goldnen Zeiten führt ich
 4. bei sei-nem Le-ben will er-fül-len und sich dar-auf die Wei-sen freu'n, und sich dar-auf die Wei-sen

cresc.

1. mein, Constan-ti-no-pel wä-re mein! Ich möch-te wohl der Kai-ser sein, der Kai-ser sein!
 2. neu'n, das Al-te soll-te sich er-neu'n! Ich möch-te wohl der Kai-ser sein, der Kai-ser sein!
 3. ein, die goldnen Zeiten führt ich ein! Ich möch-te wohl der Kai-ser sein, der Kai-ser sein!
 4. freu'n, und sich dar-auf die Wei-sen freu'n, so mag er im-mer Kai-ser sein, der Kai-ser sein!

cresc. *f* *p* *cresc.*

12. CANTATE.

19

Andante maestoso.

PIANOF.

Recit.

Die ihrdes unermesslichen Weltalls Schöpferehrt, Jehovahnennt ihn, o-der Gott, Ti-en ihn, o-der

a Tempo.

Brahma, hört, hört Wor-te aus der Posaune des Allherschers, laut tönt durch

Erden, Monden, Sonnen ihr ew'-ger Schall, hört, Menschen, hört, Menschen ihn auch ihr!

Andante.

Liebt mich in meinen Werken! in meinen Werken! liebt

Ord - nung, E - benmaas und Ein - - klang! Ord - nung,

E - benmaas und Ein - - klang, liebt euch! liebt euch! euch selbst und eu-re

Brüder! liebt euch selbst und eu-re Brü - - der, und eu-re

Brü - - der! Kör - per - kraft und Schön - heit sei eu - re

Zier, Ver - stan - - des hel - le eu - - er A - del! reicht euch der

ew' - - gen Freund - schaft Sicherungshand, die nur ein Wahn, nie Wahrheit,

euch so lang ent-zog, die nur ein Wahn, nie Wahrheit, euch so lang ent-

Allegro.
zog. Zerbre-chet die - ses Wah-nes Bande! zerrei-sset

die-ses Vorurtheiles Schleier! enthüllt euch vom Gewand, das Menschheit in Sek-tire-ri ver-

kleidet! in Si - cheln schmiedet um, in Si - cheln schmiedet um das Ei - sen, das

Men-schen, das Men-schen - blut bisher ver-goss. Zer-spreng - get

Recit.
Fel - sen mit dem schwarzen Staube, der mordend Blei ——— in Brüder Herzenschnelle!

Andante.

Wähnt nicht, dass wahres Ü - bel sei auf meiner Er - de, Be - lehrung ist es nur, die

wohl thut, wenn sie euch zu bes - ern Tha - ten sporn; die, Men - schen, ihr zu Ü - belnschaffet, wenn

thö - richt blind ihr rückwärts in den Sta - el schlagt, der vor - wärts, vor - wärts

Recit. *Andante, a Tempo.*

euch antreiben sollte. Seid wei - se nur, seid kraftvoll und seid Brü - der,

dann ruht auf euch mein ganzes Wohlge - fal - len; dann ne - tzen Freuden zähren nur die

Wangen; dann wer - den eu - re Klagen Jubel - tö - ne, dann schaf - fet

ihr zu Edens Thütern Wüsten; dann la-chet al-les euch in der Na-tur; dann,

Allegro.

dann, dann, — dann ist's er-reicht, dann ist's er-reicht, dann ist's er-reicht des Le-bens wah-res

Glück; dann, dann, dann, dann ist's er-reicht des

Le-bens wah-res Glück, des Le - - bens wah - - res Glück, des

Le - - bens wah - res Glück.

13.

WARNUNG.

Scherzhaft.

SINGST.

PIANOF.

Männer sehen stets zu na-schen, lässt man sie al-lein, lässt man sie al-lein,

leicht sind Mädchen zu er-haschen, weiss man sie zu ü-ber-ra-schen, weiss man sie zu ü-ber-

ra-schen Soll das zu verwundern sein, soll das zu verwundern sein? Mädchen ha-ben frisches Blut, und das

Naschen schmeckt so gut, und das Naschen schmeckt so gut, und das Naschen schmeckt so

gut, schmeckt so gut, schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Es-sen

nimmt den Appe - tit, — nimmt den Appe - tit. — Man - che kann, die das ver - ges - sen, um den

Schatz, den sie be - sessen und um ihren Liebsten mit, und um ihren Liebsten mit. Väter, lasst euch's Warnung

cresc *f* *p*

sein, sperrt die Zu - cker - plätzchen ein, sperrt die Zu - cker - plätzchen ein.

f *p* *f* *p*

Vä - ter, lasst euch's Warnung sein, sperrt die Zu - cker - plätzchen ein,

f *p* *f* *p*

sperrt die Zu - cker - plätzchen ein, sperrt die jun - gen Mädchen ein, sperrt die

f *p* *f* *p*

jun - gen Mädchen, die Zucker - plätzchen ein, sperrt sie ein, sperrt sie ein.

f

14.

SEHNSUCHT NACH DEM FRÜHLINGE.

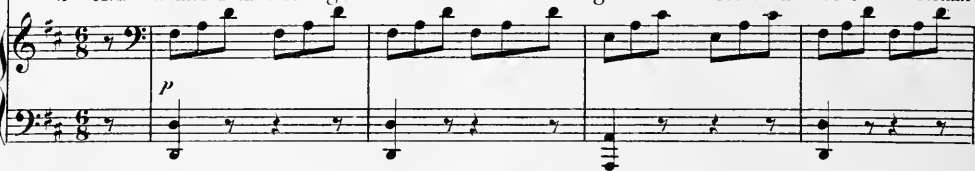
Fröhlich.

SINGST.



1 Komm lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und
 2 Zwar Win - ter - ta - ge ha - ben wohl auch der Freu - den viel, man
 3 Doch wenn die Vög - lein sin - gen und wir dann froh und flink, auf
 4 Am mei - sten a - ber dau - ert mich Lott - chens Her - ze - leid, das
 5 Ach wenn's doch erst ge - lin - der und grü - ner drau - ssen wär! Komm

PIANOF.




1 lass mir an dem Ba - che die klei - nen Veil - chen blühn! Wie möcht' ich doch so
 2 kann im Schneec eins tra - ben und treibt manch A - bend - spiel, baut Häu - ser - chen von
 3 grü - nen Ra - sen sprin - gen, das ist ein an - der Ding! Jetzt muss mein Ste - cken -
 4 ar - me Mäd - chen lau - ert recht auf die Blu - men - zeit! Um - sonst hol' ich ihr
 5 lie - ber Mai, wir Kin - der, wir bit - ten gar zu sehr! O komm und bring' vor




1 ger - ne ein Veil - chen wie - der sehn, ach! lie - ber Mai, wie ger - ne ein -
 2 Rar - ten, spielt Blin - de - kuh und Pfand, auch giebt's wohl Schlit - ten - fahr - ten auf's
 3 pferd - chen dort in dem Win - kel stehn, denn drau - ssen in dem Gärt - chen kann
 4 Spiel - chen zum Zeit - ver - treib her - bei, sie sitzt in ih - rem Stüb - chen wie's
 5 al - len uns vie - le Veil - chen mit, bring' auch viel Nach - ti - gal - len und




1 mal spa - zie - ren gehn!
 2 lie - be frei - e Land.
 3 man vor Roth nicht gehn.
 4 Hülmchen auf dem Ei.
 5 schö - ne Ru - ckluks mit.



15.

IM FRÜHLINGSANFANG.

SINGST. *Etwas langsam.*

1. Er - wacht zum neu - en Le - ben, steht vor mir die Na - tur, und
 2. Die Flur im Bla - men - klei - de ist, Schöp - fer, dein Al - tar, und
 3. Ich schau ihr nach und schwin - ge voll Dank mich auf zu dir, o
 4. Glänzt von der blau - en Fe - ste, die Somm' auf un - sre Flur, so
 5. Lob - sing' ihm mei - ne See - le, dem Gott, der Freu - den schafft! lob -

PIANOF.

1. sanf - te Lüf - te we - hen durch die ver - jüng - te Flur. Em - por aus sei - ner
 2. Op - fer rei - ner Freude weilt dir das jun - ge Jahr; es bringt die er - sten
 3. Schöp - fer al - ler Din - ge, ge - seg - net seist du mir! Weit ü - ber sie er -
 4. weilt zum Schöpfungs - fe - ste sich je - de Kre - a - tur, und al - le Blüt - ter
 5. sing' ihm und er - züh - le die Wer - ke sei - ner Kraft! Hier vor dem Blü - then -

1. Hü - le drängt sich der jun - ge Haha, der Wil - der ü - de Stil - le be -
 2. Lüf - te der blau - en Veil - chen dir, und schwe - bend durch die Lüf - te lob -
 3. ho - ben kann ich der Flu - ren Pracht emp - fin - den, kann dich lo - ben, der
 4. drin - gen aus ih - rem Keim her - vor, und id - le Vö - gel schwingen sich
 5. hü - gel bis zu der Ster - ne Bahn steig' auf der An - dacht Flü - gel dein

1. lebt der Vö - gel Psalm.
 2. singt die Ler - che dir.
 3. du den Lenz ge - macht.
 4. aus dem Schlaf em - por.
 5. Lob - lied him - mel - an.

DAS KINDERSPIEL.

Munter.

SINGST.

1. Wir Kin - der, wir schne - eken der Freu - den recht viel, wir
 2. Wa - rum nicht? zum Mur - ren ist's Zeit noch ge - nug! Wer
 3. Ha, Brü - der - chen, ren - net und wälzt euch im Gras; noch
 4. Lasst Kränzchen uns win - den, viel Blu - men sind hier! Wer
 5. Ach geht sie schon un - ter, die Son - ne, so früh? wir

PIANOF.

1. schä - kern und ne - eken, ver - steht sich im Spiel; wir lür - men und
 2. woll - te wohl knur - ren? der wär' ja nicht klug. Wie lu - stig stehn
 3. ist's uns ver - gön - net, noch klei - det uns das. Ach wer - den wir
 4. Weil - chen wird fin - den, em - pfängt was da - für. Ein Mäul - chen zur
 5. sind ja noch mun - ter, ach Son - ne ver - zieh! Nun mor - gen, ihr

1. sin - gen und ren - nen rund - um, und hüpfen und sprin - gen im
 2. dor - ten die Saat und das Gras; he - schrei - ben mit Wor - ten kann
 3. Äl - ter, so schießt sich's nicht mehr, dann tre - ten wir käl - ter und
 4. Ga - be giebt, Mut - ter, wohl zwei; Juch - hei - sa! ich ha - be, ich
 5. Brü - der! schläft wohl, gu - te Nacht! Ja, mor - gen wird wie - der ge -

1. Gra - se her - um.
 2. kei - ner wohl das.
 3. stei - fer ein - her.
 4. hab eins, juch - hei!
 5. spielt und ge - lacht!

EINSAM GING ICH.

SINGST. *Allegretto.*

Ein - sam ging ich jüngst im Hai - ne, da — gewahrt ich im Gebüsch ei - nen

PIANOF.

Knabeneinge - schlunumert. Ach! der bö - se A - mor war's; ach! der bö - se A - mor

war's! Wie lag — er da so schön, so freundlich! doch konnte ihm mein Herz nicht

traun, doch konnte ihm mein Herz nicht traun: denn er glich der Undank - baren, der Vergessenheit ich

schwur, der Vergessenheit ich schwur. Ich fand den Mund so feurig, so blü - hend sein Ge -

sicht, und ein Ach! entflohm mir, er er - wachte, er er - wachte! Ach Amor er wachte! Ach!

Allegro.

Amor erwacht ungeweckt. Plötzlich regt sich seine Schwingen, den Rächerbo - genspannte er;

ei - ne seiner Pfeile, seiner blu - ti - gen Pfeile, fass - te er,

Adagio.

fass - te er, tief durch-bohrter mein Herz, tief durchbohrter mein Herz.

Presto.

Allegro.

Fort, fort, fort, fort! rief er, fort, rief er, zu Syl - viens Fü - ssen!

Fühl' auf's neu - e Her - zensqual und Glut! Lie - bensollst du sie nun, weil du le - best!

Diess die Strafe, dass du mich er - weckt, diess die Strafe, dass du mich er - weckt.

SCHON KLOPFET MEIN LIEBENDER BUSEN.

SINGST. Allegro moderato.

PIANOF. *p.* *f* *p*

Schon klopfet mein

liebender Busen vor Freuden, schon ah-ne ich bangend mein selbes Geschick!

tr *mf*

Bald wird sich in Wonne ver-wandeln mein Leiden, nicht

p

ewig, nicht ewig ist grau-sam die Lieb und das Glück, die

cresc. *p*

Lieb und das Glück. Schon klopfet mein liebender Busen vor Freuden, schon

cresc. *f* *p*

ah-ne ich bangend mein selbes Geschick. Bald wird sich in Wonne

f *p*

verwandel mein Leiden, nicht ewig, nicht ewig ist grau-sam, nicht ewig ist grausam die
Lieb und das Glück, die Lieb und das Glück, die Lieb und das Glück, die Lieb und das Glück.

19.

DER SILFE DES FRIEDENS.

Larghetto.

SINGST. Der Sil-fes Friedens be - gleitet mein Le - ben, be - gleitet mein Leben,
PIANOF. kein Wöl-chen des Kum-mers trübt mein hel-len Blick. Der Sil-fe des Friedens be -
gleitet mein Leben, kein Wöl-chen des Kum-mers trübt mein hel-len Blick, kein Wöl-chen des Kum-mers trübt

meinen hellen Blick trübt meinen hellen Blick. Und diesen Begleiter hast

du mir gegeben, du zärtliche Freundin, dir danke ich mein Glück, — dir danke ich mein

Glück, dir danke ich mein Glück. Der Silfe des Friedens be - gleitet mein Le - ben, be - gleitet mein

Leben, kein Wölkchen des Kammers trübt meinen hellen Blick. Der Silfe des

Friedens be - gleitet mein Leben, kein Wölkchen des Kammers trübt meinen hellen Blick, kein

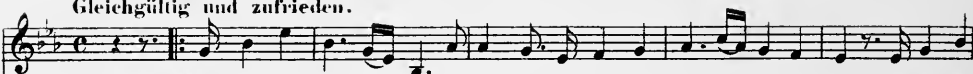
Wölkchen des Kammers trübt meinen hellen Blick, trübt meinen hellen Blick.

20.

MICH LOCKET NICHT.

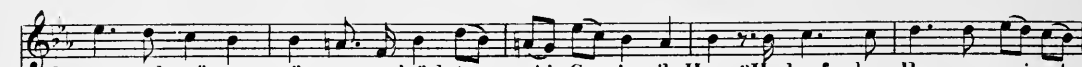
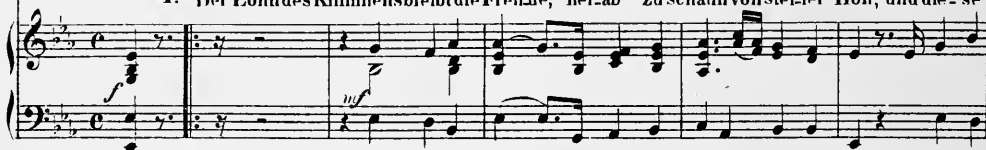
Gleichgültig und zufrieden.

SINGST.

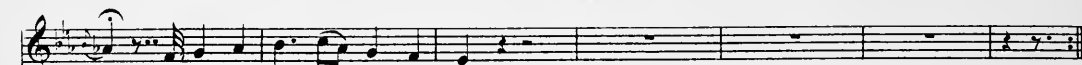
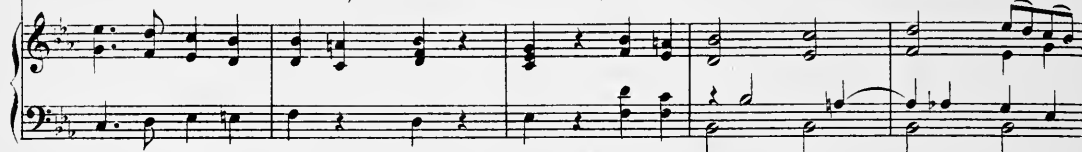


1. Mich lo-cket nicht der Schall der Eh-re, mich blendet nicht ihr Strahlenstern! und wenn ich
2. Ich find' es auf dem Ber-ge dro-ben für mei-nen Sinn nichthalb so schön, man kann wohl,
3. Al-lein erst will der Berger klettern, mit Müh' und Noth er-klettern sein, und ist man
4. Der Lohn des Kletterns bleibt die Freude, her-ab zu schau'n von stei-ler Höh, und die-se

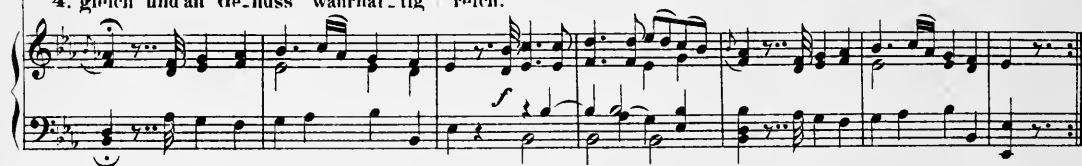
PIANOF.



1. nun auch grö-sser wä-re, was bräch-te mir's Ge-winn, ihr Herrn? Hoch auf dem Ber-ge mei-net
2. ist man ein-mal o-ben, mehr in die Fern' und Tie-fe seh'n; auch schau'n von un-ten Viel' hin-
3. nun hin-auf ge-kommen, wess Löh-nes hat man sich zu freu'n? Dür-rist sein Rü-cken, kahl sein
4. reizt mich nicht zum Nei-de, fest bleib' ich ste-hen, woh ich steh'. Das Thal ist nie-drig, a-ber



1. ihr, wär's besser als im Tha-le hier!
2. an und mancher schreit hochsteht der Mann!
3. Haupt, vom Eiswind Tag und Nacht um-schnaubt.
4. gleich und an Ge-nuss wahrhaf-tig reich!

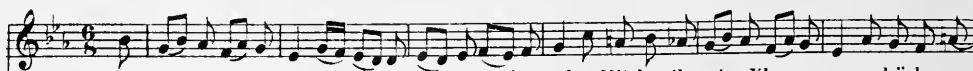


21.

DIE VERSCHWEIGUNG.

Andante con moto.

SINGST.



So-bald Damüts Chlo-ën sieht, so suchter mit be-redten Blicken ihr sei-ne Kla-ge aus-zudrücken, und Ver-misster Chlo-ën auf der Flur betrübt wird er von dannen scheiden, dann aber hüpfet voller Freuden, ent-

PIANOF.



ih-re Wan-ge glüht. Sie scheint seine stil-len Kla-gen mehr als zur Häl-f te zu verstehn
deckt Chlo-ën nur. Er küsst ihr un-ter tau-send Fra-gen die Hand und Chloë lässt's geschehn,

fp *p*

und er ist jung, und sie ist schön: Ich will nichts wei-ter sa-gen.
und er ist jung, und sie ist schön: Ich will nichts wei-ter sa-gen.

fp *fp* *mf*

22.

AN DIE EINSAMKEIT.

Traurig und langsam.

SINGST.

1. Dir, Ein-sam-keit, ver-traulich nur mein Herz, dir mei-ne Thrä-nen, mei-ne Kla-gen.
2. Er ist verblüht, mein schöner Le-bens-kranz, von Lieb und Ju-gend mir ge-bunden!
3. Nichts freut mich mehr! die Wan-gen der Na-tur, sonst voll und roth, seh ich er-blassen.
4. Ach! ein-mal nur noch hö-re mich, Ge-schick, vollend' und drück' ins Grab mich nieder!

p

PIANOF.

1. Was ich um-sonst hier such-te, Trost, wirst du mir Ar-men nicht ver-sa-gen.
2. Ach mit ihm blüht da-hin mein Glück, der frü-hen Knos-pe kannt ent-wun-den!
3. Oed' ist's um-her! auch Freundschaft, du hast mich ver-ges-sen, mich ver-las-sen!
4. Nimm mir dies Le-ben, o-der gib mir, was du raubtest, Lie-be wie-der!

f *p*

23.

A R E T E.

Andante.

SINGST.

1. Einst leb-te, so er - zählet der treue Mund der Zeit, ein Mädchen, hiess A -
 2. Doch hört vom bö - sen Glücke, ward ihr ein klei - nes Loos: Sie lebt und war ge -
 3. So klang das Lied an ei - nem, und merkt was drauf ge - schehn: Frischwuchs her - an das
 4. Wen sollt in sei - ner Blü - the nicht solch ein Blümlein freun? Ach! je - der Knab ent -
 5. Wohl warb um un - sre Hol - de ver - eint das Kna - ben - paar, der bot ihr Herz und
 6. In rei - nem Her - zen hat - te sie sorg - lich auf be - wahr, was an der stil - len

PIANO.

1. re - te, o leb - te sie noch heut! Ein Dutzend unsrer Mädlein vertauscht ich flugs dafür, so
 2. bo - ren in nie - drer Hüt - te Schoos. Auch sang an ih - rer Wie - ge, be - däch - tig ei - ne Fee: Lieb
 3. Kin - dlein und wur - de gut und schön. Es glü - cheuch, sol - lichs sa - gen, dem Blümlein auf der Flur, so
 4. brannte und seufzte: wär es mein! Und lei - seschwere ein Hirte, und laut ein Kö - nig - sohn: Mir
 5. Hüt - te, der Gold und Kro - ne dar. Und nun, was meint ihr, Mädlein, was wird sie thun? ihr schweigt? So
 6. Wie - ge ihr einst ge - sun - gen ward. „Dein Gold und dei - ne Kro - ne bethört nicht mein Sinn! So

1. gut und schön sie schei - nen, hält keins die Wa - ge ihr!
 2. oh - ne Gold, ei - ei - a! Gold oh - ne Lieb, o weh!
 3. still und doch ihr Leu - te, so her - zi - ge Na - tur!
 4. sollst du blühn zum Se - gen, mir schmücken Bett und Thron!
 5. wisst, sie hat, was kei - ne von euch ge - than so leicht,
 6. sprach A - ret und reich - te die Hand dem Hir - ten

- hin. 7. Und sang einst ih - ren Töch - tern noch vor das Lied der Fee: Lieb oh - ne Gold, ei -

- ei - a! Gold oh - ne Lieb, o weh!

24.

DAS TRAUMBILD.

Ruhig.

SINGST.

1. Wo bist du Bild, das vor mir stand, als ich im Garten träum-te, in's
 2. Nun such ich dich, mit Harmerfüllt, bald bei des Dorfes Lin-den, bald
 3. Komm selber, süßes Bild der Nacht! komm mit den Engel-mie-nen, und
 4. Dein grosses, blaues Au-genpaar, wo-raus ein Engel blick-te; die

PIANOF.

1. Haarden Ros-marin mir band, der um mein La-ger kein-te?
 2. in der Stadtge-lieb-tes Bild, und kann dich nirgends fin-den.
 3. in der leichten Schä-fertracht, wo-rin du mir er-schie-nen!
 4. Stir-ne, die so freundlich war und gu-ten A-bend nick-te.

1. Wo bist du Bild, das vor mir stand, mir in die See-lo blick-te, und ei-ne war-me
 2. Nach je-dem Fenster blick' ich hin, wo nur ein Schleier we-het, und ha-be mei-ne
 3. Bring mir die schwanen-wei-ße Hand, die mir das Herz ge-stoh-len, das pur-pur-ro-the
 4. den Mund, der Lie-be Pa-ra-dies, die klei-nen Wan-gen-grüb-chen, wo sich der Him-mel

1. Mäd-chenhand mir an die Wan-ge drück-te?
 2. Lieb-lin-gin noch nir-gends saß-ge-spä-het.
 3. Bu-senband, das Sträusschen von Vi-o-len.
 4. of-fen wies, bring'al-les mit, mein Lieb-chen.

25.

AN DIE HOFFNUNG.

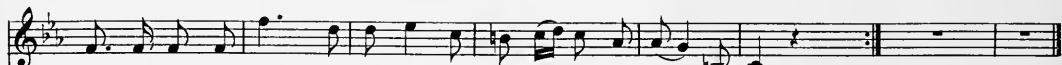
Mässig gehend.

SINGST.

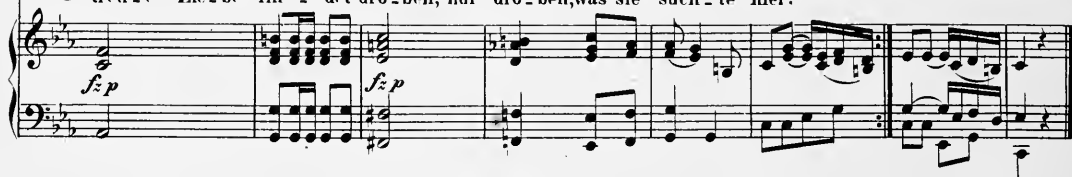


1. Ach! ver - schmachtet wär ich lan - ge, ge - troffen von der Lei - den Gluth,
 2. Dir ver - traun' ich mei - ne Schmerzen, und leicht wird mir die Bür - de, leicht!
 3. Wie ein Flor zer - reisst mein Kum - mer, und mei - ne Kla - gen wer - den stumm,
 4. Treu - e Freun - din mei - nes Le - bens, ver - lass mich All - ver - lass - nen nicht,
 5. Ach! viel - leicht ist auf - ge - ho - ben dies Glück zum Lohnder Dul - dung mir,

PIANOF.



1. kühl - test du mir nicht die Wan - ge, ver - lie - hest du nicht Kraft und Muth.
 2. Ach! so ruht am Mut - ter - her - zen das kran - ke Kind, und weint und schweigt!
 3. mich umarmt ein sanf - ter Schummer, ich wan - dle im E - li - si - um.
 4. sucht' ich auch das Glück ver - ge - bens, das mir dein sü - sser Mund verspricht.
 5. treu - e Lie - be fin - det dro - ben, nur dro - ben, was sie such - te hier!

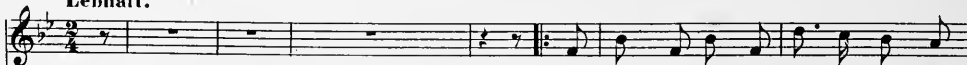


26.

DIE KLEINE SPINNERIN.

Lebhaft.

SINGST.



1. Was spinnst du, frag - te Nach - bars Fritz, als
 2. Was hätt' ich auch von euch, ihr Herrn? man
 3. Schier ist's, als wä - ren in der Welt zum

PIANOF.



1. er uns jüngst be - such - te, dein Räd - chen läuft ja wie der Blitz! Sag an wo zu dies fruch - te? komm
 2. kennt ja eu - re Wei - se, ihr neckt und scherzt und dreht euch gern mit Mädchen um im Krei - se, er -
 3. Spasse nur die Mäd - chen! drum geht und spasset, wo's euch ge - fällt, ich lo - be mir mein Räd - chen! Geht!



1. lie-ber her in mi-ser Spiel! Herr Fritz, das lass' ich blei-ben! ich kann mir, wenn er's wis-sen will, so
 2. hitzt ihr Blut, macht ihr Ge-fühl in al-len A-bern re-ge, und treibt so bunt ihr könnt das Spiel, dann
 3. eu-re Wei-se ist keinnütz! Wenn ich soll Sei-de spin-nen, so will ich, merk er sich! Herr Fritz, nicht

1. auch die Zeit ver-treiben, so auch die Zeit ver-treiben.
 2. geht ihr eu-rer We-ge, dann geht ihr eu-rer We-ge
 3. Werg da-bei ge-win-nen, nicht Werg da-bei ge-win-nen

mf *fz p*

27.

DIE ZUFRIEDENHEIT.

Mässig.

SINGST.

PIANOF.

1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu-frie-den
 2. So man-cher schwimmt in U-ber-fluss, hat Haus und Hof und
 3. Da heisst die Welt ein Jam-mer-thal, und dünkt mir doch so
 4. Und uns zu Lie-be schmücken ja sich Wie-sen, Berg und
 5. Und wenn die gold' ne Sonn' auf-geht, und gol-den wird die
 6. Dann preis' ich Gott und lo-be Gott, und schweb in ho-hem

1. bin! Giebt Gott mir nur ge-sun-des Blut, so hab ich fro-hen Sinn, und
 2. Geld, und ist doch im-mer voll Ver-druss, und freut sich nicht der Welt, je
 3. schön, hat Freu-den oh-ne Maas und Zahl, lässt kei-nen leer aus-gehn: Das
 4. Wald, und Vö-gel sin-gen fern und nah, das al-les wie-der halt; bei
 5. Welt, und Al-les in der Blü-the steht, und Ach-ren trägt das Feld, dann
 6. Muth, und dank; es ist der lie-be Gott, der meint mit Men-schengut, Drum

1. sing' mit dank-ba-rem Ge-müth mein Mor-gen und mein A-bendlied.
 2. mehr er hat, je mehr er will; nie schweigen sei-ne Kla-gen still.
 3. Kü-fer-lein, das Vö-ge-lein darf sich ja auch des Mai-es freun.
 4. Ar-beit singt die Lorch uns zu, die Nach-ti-gall in sse Ruh.
 5. dank ich: al-le die-se Pracht hat Gott zu mei-ner Lust ge-macht.
 6. will ich im-mer dank-bar sein, und will mich sei-ner Gü-te freun.

28.

LEBENSREISE.

Larghetto.

PIANO.

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of eighth and sixteenth notes, while the left hand plays a more rhythmic accompaniment with some chords. Dynamics include *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte).

1. Wenn den lan-gen Weg durch's Le-ben wir nun
2. Ach! nichts blie-be uns Ge-nus-ses, a-ber
3. Und wo-her, o lasst's uns sa-gen! näh-men
4. Ach! der gan-ze Weg durch's Le-ben wür-de

The piano accompaniment continues with the same melodic and harmonic patterns as the introduction, supporting the vocal lines.

1. gin-gen so al-lein, kei-ne See-le mit und ne-ben, Freun-de, wä-re das wohl
2. tau-send Noth und Pein, an dem Quell des Ü-ber-flusses stün-den wir und weinten
3. wir zur Rei-se Kraft? wer hülft' uns die Bür-de tra-gen, wenn der mü-de Fuss er-
4. rauh und trau-rig gehn! Se-het, was ihn macht so e-ben, Freun-de, was ihn macht so

The piano accompaniment continues, with the right hand often playing a more active melodic line and the left hand providing harmonic support.

1. fein? Ich, das muss ich frei-ge-stehn, lie-ber wollt' ich gar nicht gehn! Ich, dass muss ich frei-ge-
2. drein; bitt-re Kla-ge wä-re nur uns das Jauch-zender Na-tur! Bitt-re Kla-ge wä-re
3. schlafft! Wer, wer bö-te in Ge-fahr Schutz und Schirm den Wandrer dar? Wer, wer bö-te in Ge-
4. schön! Seht und fühlt es je-den Schritt: Men-schen, Men-schen ge-hen mit! Seht und fühlt es je-den

The piano accompaniment continues, maintaining the *Larghetto* tempo and mood.

1. stehn, lie-ber wollt' ich gar nicht gehn.
2. nur uns das Jauch-zender Na tur!
3. fahr Schutz und Schirm den Wandrer dar?
4. Schritt: Men-schen, Men-schen ge-hen mit!

The piano accompaniment concludes the piece with a final chord and some melodic flourishes. Dynamics include *mf* and *f* (forte).

29.

LIED DER FREIHEIT.

Allegretto.

SINGST.

1. Wer um - ter ei - nes Mäd - chens Hand sich als ein Sla - ve
 2. Wer sich um Für - sten - gunst und Rang mit san - rem Schweiss be -
 3. Wer um ein schin - mern - des Me - tall dem bö - sen Manne von
 4. Doch wer dies al - les leicht ent - behrt, wo - nach der Thor nur

PIANOF.

1. schmiegt, und von der Lie - be fest ge - bannt, in schnöden Fes - seln liegt:
 2. müht, und ein - ge - spannt sein Le - ben lang am Pflug des Staa - tes zieht:
 3. dient, und sei - ner vol - len Sä - cke Zahl nur zu ver - meh - ren sinnt:
 4. strebt, und froh, bei sei - nem eig - nen Heerd, nur sich, nicht An - dern, lebt:

1. weh dem! der ist ein ar - mer Wicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt
 2. weh dem! der ist ein ar - mer Wicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt
 3. weh dem! der ist ein ar - mer Wicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt
 4. der ist's al - lein, der sa - gen kann: wohl mir, ich bin ein frei - er Mann, wohl mir,

1. die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht.
 2. die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht.
 3. die gold - ne Frei - heit nicht, er kennt die gold - ne Frei - heit nicht.
 4. ich bin ein frei - er Mann, wohl mir, ich bin ein frei - er Mann!

WIEGENLIED.

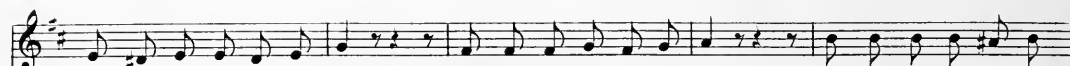
Andante.

SINGST.



1. Schla-fe, mein Prinzchen, schlaf ein Schäfchen ruh und Vö - ge - lein,
 2. Al - les im Schlosse schon liegt, Al - les im Schlummer ge - wiegt,
 3. Wer ist be - glück - ter als du? Nichts als Ver - gnü - gen und Ruh!

PIANO.



1. Gar - ten und Wie - se ver - stummt, auch nicht ein Bie - chen mehr summt, Lu - na mit sil - ber - nem
 2. re - get kein Mäus - chen sich mehr, Kel - ler und Kü - che sind leer nur in der Zo - fe Ge -
 3. Spielwerk und Zucker voll - auf, und noch Ka - rossen im Lauf, al - les be - sorgt und be -



1. Schein gu - cket zum Fen - ster her - ein, schla - fe beim sil - ber - nen Schein,
 2. mach tö - net ein - schmach - tendes Ach! Was für ein Ach mag dies sein?
 3. reit, dass nur mein Prinzchen nicht schreit. Was wird da künf - tig erst sein?



1. schla - fe, mein Prinzchen, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein!
 2. schla - fe, mein Prinzchen, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein!
 3. schla - fe, mein Prinzchen, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein!



VERGISS MEIN NICHT.

Adagio con pesante espressione.

PIANOF.

sempre dolce.

1. wenn der Fremde Schwarm sich schmeichelnd um dich schmie - get, vielleicht der Neu - heit
 2. mir auch jetzt entfernt, zu - wei - len sü - sse Stun - den, die Freund - schaft war ja

erese.

1. Reiz ge - prüf - te Treu' be - sie - get, so hör, wenn still und ernst
 2. nie an Zeit und Ort ge - bunden, und denk, dass wo ich bin,

f *p* *pp* *sf*

1. mein Auge zu dir spricht : Vergiss mein nicht, ver - giss _____ mein
 2. mein Herz zu einem spricht : Vergiss mein nicht, ver - giss _____ mein

pp *f* *p* *f* *p*

1. nicht, vergiss _____ mein nicht!
 2. nicht, vergiss _____ mein nicht!

3. Vergiss mein nicht, wenn lockre, kühle

pp *rit.* *dolce.*

Er - de dies Herz einst deckt, das zärt - lich, zärtlich für dich schlug, denk, dass es dort

f *f* *f*

vollkommerlie-ben wer-de, als da voll Schwachheit ich's, vielleicht voll Fehler trug. Dann

f *f* *f*

soll mein frei-er Geist oft segnend um dich schwe-ben, und dei-nem Gei-ste

cresc.

Trost und sü-sse Ah-nung ge-ben, denk', dass

f *p* *pp*

ich's sei, wenn's sanft in deiner Seele spricht: vergiss mein nicht, vergiss mein

fp *pp* *f*

nicht, vergiss — mein nicht, vergiss — mein nicht.

p *f* *p* *rit.*

32.

ABSCHIEDS—LIED.

Adagio.

PIANO

p

f

Lassen muss ich dich Ge - lieb - te, le - be wohl, leb'

pp

glücklich und denke mein nicht mehr. Reisse, reiss aus deinem schönen Her - zen, die Em -

mf *p* *f* *p* *p*

pfundung treu - er Liebe, denke das Schicksal heisst es auf ewig zu ver - ges - sen mich! Lassen

mf *p*

muss ich dich Ge - lieb - te, le - be wohl, leb' glücklich und denke mein nicht mehr. Reisse,

f *p* *f*

reisse, reiss aus dein schön Herz die Empfin - dung treu - er Liebe, den - ke,

denke, das Schick - sal heisches, auf ewig zu verges - sen mich, auf e - wig zu verges - sen

mich. Lassen muss ich dich Ge - lieb - te, le - be wohl, leb glücklich, und den - ke mein nicht

mehr, le - be wohl, leb glücklich, und den - ke mein nicht mehr, und den - ke mein nicht

mehr, ich scheide, leb wohl, leb wohl, leb wohl!



COLLECTION LITOLFF

Beethoven-
Album

30
ausgewählte Lieder für eine Singstimme

mit
Begleitung des Pianoforte

von
L. VAN BEETHOVEN

Revidirt von
FRANZ ABT.

Für tiefe Stimme

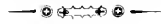
BRAUNSCHWEIG:
HENRY LITOLFF'S VERLAG.

PARIS,
Enoch Père et Fils.

LONDON,
Enoch & Sons.

COPENHAGEN,
Wilhelm Hansen.

INHALT.



Anfang.

Titel.

Als mir noch die Thräne der Sehnsucht nicht floss, . . .	. Lied aus der Ferne. . . . .	.Pag. 40.
An dir allein, an dir hab' ich gesündigt, . . . .	. Busslied.	,, 13.
Auf dem Hügel sitz' ich spähend in das blaue Nebelland, .	. An die ferne Geliebte.	,, 26.
Das ist die Schreckensstunde, . . . . .	. Der Abschied	,, 59.
Die du so gern in heiligen Nächten feierst, . . . .	. An die Hoffnung,	,, 57.
Die Flamme lodert, milder Schein durchglänzt, . . .	. Opferlied,	,, 39.
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, . . . . .	. Die Ehre Gottes aus der Natur,	,, 12.
Die stille Nacht umdunkelt erquickend Thal und Höh,	. Sehnsucht,	,, 46.
Die Trommel gerühret, . . . . .	. Lied aus Göthe's Egmont,	,, 60.
Einsam wandelt dein Freund, . . . . .	. Adelaide,	,, 4.
Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, . . . .	. Lied aus Gothe's Egmont,	,, 62.
Gott, deine Güte reicht so weit, . . . . .	. Bitten,	,, 9.
Gott ist mein Lied! . . . . .	. Gottes Macht und Vorsehung,	,, 13.
Herz, mein Herz, was soll das gehen? . . . . .	. Neue Liebe, neues Leben,	,, 17.
Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor! . .	. Der Wachtelschlag,	,, 36.
Ich denke dein, wenn durch den Rain, . . . . .	. Andenken,	,, 54.
Ich liebe dich, so wie du mich, . . . . .	. Ich liebe Dich,	,, 56.
In dieses Grabes Dunkel, . . . . .	. In dieses Grabes Dunkel,	,, 58.
Kennst du das Land, wo die Citronen blühen, . . .	. Mignon,	,, 20.
Lisch aus, mein Licht, was dir gebracht, . . . .	. Resignation,	,, 50.
Meine Lebenszeit verstreicht, . . . . .	. Vom Tode,	,, 11.
Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leide!	. Sehnsucht,	,, 3.
O dass ich dir vom stillen Auge, . . . . .	. An die Geliebte,	,, 48.
O wann kehrst du zurück, . . . . .	. Der treue Johnie,	,, 63.
So Jemand spricht: Ich liebe Gott! . . . . .	. Die Liebe des Nächsten,	,, 10.
Trocknet nicht, Thränen der ewigen Liebe! . . .	. Wonne der Wehmuth,	,, 23.
Was zieht mir das Herz so? . . . . .	. Sehnsucht,	,, 24.
Welch ein wunderbares Leben, . . . . .	. Der Liebende,	,, 44.
Wenn die Sonne nieder sinket, . . . . .	. Abendlied,	,, 51.
Wo blüht das Blümchen, das nie verblüht? . . .	. Das Geheimniss,	,, 49.



1. SEHNSUCHT.

Goethe.

Poco Adagio.

SINGST.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich lei - de!

Al -

PIANOF.

p

lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de, sch' ich an's Fir - ma - ment — nach je - ner Sei -

*cresc.**f**cresc.**f**p*

te. Ach! der mich licht und kennt, ist in der Wei - - te. Es schwindelt

*cresc.**p*

mir, es brennt mein Ein - ge - wei - - de. Nur wer die Sehnsucht kennt,

p

weiss, was ich lei - de, ja, weiss, was ich lei - - de!

cresc.

ADELAIDE.

Matthisson.

Op. 46.

Larghetto.

PIANOF.

dolce e p.

Ein-sam wan - delt dein Freund im Frühlingsgar-ten, mild vom lieblichen Zaubерlicht um-

flos-sen, das durch wan - - kende Blüthen - zwei - ge zittert, A - de-la-

i - de! A - de-la - i - de! In der spiegelnden Fluth, im

Schnee der Al - pen, in des sin-kenden Tages Goldge - wöl - ke, im Ge - fil - de der

Ster-ne strahlt dein Bildniss, dein Bild-niss, A - de-la - i-de! in des

sin-kenden Tages Goldge-wöl-ke, im Ge-fil - de der Ster - ne strahlt dein

Bildniss, dein Bildniss, A - - de-la - i-de!

A - bend - lüft-chen im zarten Lau-be

flü-ster, Sil - ber - glück-chen des Mai's in Gra-se

säuseln, Wellen rau - schen und Nachti - gal-len flö-ten, Wellen

decrease.

pp

pp

pp

f

p

rau - schen^o und Nach - ti - gal - len flö - - - ten : A - de - la -

i - - - de! A - bend - lüft - chen im zarten Laube flüstern, Silber -

glöckchen des Mais im Gra - se säuseln, Wellen rauschen und Nachti - gal - len flö - ten, und Nachtigallen

flö - ten : A - de - - la - i - de! A - de - - la - i - de!

Allegro molto.
Einst, o Wunder! o Wunder! entblüht auf mei - nem Gra - be,

o Wunder! entblüht auf meinem Gra - be ei - ne Blu - me der

Asche meines Her - zens, der A - - sche mei - nes Herzens;

deut - lich schimmert, deut - lich schimmert auf jedem Purpurblättchen, auf jedem Purpur - blättchen :

cresc. *f* *pp*

A - de - la - i - de! A - - de - la - i - de!

cresc. *f*

Einst, o Wunder! einst, o Wunder!

f *p* *f* *f* *p* *f*

entblüht, ach ent - blüht auf mei - nem Gra - be ei - ne Blu - me der

p

Asche meines Her - zens, der A - sche mei - nes Herzens;

f *p*

deut-lich schimmert, deut-lich schimmert auf jeden Purpurblättchen, auf jedem Purpur-blättchen:

pp *cresc.* *f* *ff*

A - de - la - i - de! A - - - de - la - i - -

cresc. *ff*

de! deutlich schimmert auf je-dem Purpur-blättchen, auf je - dem

p

Pur - pur - blätt - chen : A - - de - - la - i - - de!

p *cresc.* *ff* *ff*

A - - de - la - i - -

p *cresc.* *ff* *f*

de! A - de - la - i - de!

pp *calando.*

3. BITTEN.

Gellert.

9

Feierlich und mit Andacht.

Op. 48 N^o 1.

PIANO

Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wolken ge - hen; du krönst uns

mit Barm - her - zigkeit und eilst, uns bei - zu - ste - hen. Herr!

mei - ne Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Fleh'n, merk auf mein Wort, denn

ich will vor dir be - ten, denn ich will vor dir be - ten.

p *cresc.* *decresc.* *p* *decresc.* *pp*

DIE LIEBE DES NÄCHSTEN.

Gellert.

Op. 48 N^o 2.

Lebhaft, doch nicht zu sehr.

SINGST.

PIANOF.

So Jemand spricht: Ich lie - be Gott! und hasst doch sei-ne

Brüder, der treibt mit Got - tes Wahr - heit Spott und reisst sie ganz dar -

nieder, Gott ist die Lieb', und will, dass ich den Nächsten

lie - be gleich als mich.

VOM TODE.

Gellert.

Mässig und eher langsam als geschwind.

Op. 48 N^o 3.

SINGST. 

Mei-ne Le-bens-zeit ver-streicht, stündlich eil' ich zu dem

PIANOF. 



Gra-be, und was ist's, dass ich viel-leicht, dass ich noch zu le-ben





ha-be? Denk', o Mensch, an dei-nen Tod! Säu-me nicht, denn





Eins ist Noth. Säume nicht, denn Eins ist Noth. Säume nicht, denn





Eins ist Noth.



DIE EHRE GOTTES AUS DER NATUR.

Gellert.

Op 48 N^o 4.

SINGST. Majestätisch und erhaben.

Die Him-mel rüh-men des E - wi - gen Eh - re, ihr Schall pflanz

PIANO. *ff* *f* *p* *f*

sei-nen Na-men fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn prei - sen die Mee-re, vernimm, o Mensch, ihr

f *p* *f* *sf*

göttlich Wort! Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer

f *pp*

führt die Sonn aus ihrem Zelt? Sie kommt und leuchtet und lacht uns von fer-ne, und

cresc. *pp* *cresc.* *f* *p* *f*

läuft den Weg, gleich als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held.

f *ff* *f* *f* *ff*

GOTTES MACHT UND VORSEHUNG.

Gellert.

Mit Kraft und Feuer.

Op. 48. No 5.

SINGST.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär-ke; hehr ist sein Nam' und

PIANOF.

gross sind sei-ne Werke, und al-le Himmel sein Ge-biet.

8.

BUSSLIED.

Gellert.

Poco Adagio.

Op. 48. No 6.

SINGST.

An dir al-lein, an dir hab' ich ge-sün-digt, und ü-bel oft vor dir ge-

PIANOF.

than. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch ver-kün-digt, sieh, Gott auch mei-nen

Jam-mer, meinen Jam- - mer an. Dir

ist mein Flehn, mein Seuf-zen nicht verborgen, und mei - ne Thrä - nen sind vor—

p *cresc.* *sf* *decrease.*

dir. — Ach Gott, mein Gott, wie lan-ge soll ich sorgen? wie lang'entfernst du dich von mir? Herr,

p *cresc.* *cresc.* *p* *cresc.* *sf* *p*

hand-le nicht mit mir nach mei-nen Sünden, ver-gilt mir nicht, ver-gilt mir nicht nach

cresc. *sf* *p* *cresc.*

mei - ner, nach mei - ner Schuld. Ich su-che dich, lass mich dein Antlitz

f *sf* *cresc.* *p* *sf* *sf*

finden, du Gott der Langmuth und Ge-duld, der Lang-muth und Ge - duld.

sf *sf* *decrease.* *p* *cresc.* *sf* *p* *attaca subito.*

Adagio. **Tempo I.**

Allegro ma non troppo.

p

Früh wollst du mich mit dei - ner Gnade fül - len, Gott, Va - ter der Barm -

her - zig - keit. Er - freu - e mich um dei - nes Na - mens wil - len, du

bist ein Gott, der gern er - freut. Lass dei - - nen

Weg mich wie - der freudig wal - len, und leh - re mich dein

hei - lig Recht, dein hei - lig Recht mich täglich thun — nach deinem Wohl - ge -

fal - len; du bist mein Gott, ich bin — dein Knecht.

cresc.

p *cresc.* *p* *cresc.* *p*

sf *sf* *p* *cresc.* *p*

f *p* *cresc.* *f*

p *cresc.* *sf*

Herr, ei - - le du, mein Schutz, mir bei - zu -

cresc.

ste - hen, und lei - - te mich auf eb - - ner

cresc. *p*

Bahn. Er hört mein Schre'n, der Herr er - hört mein

cresc.

Fle - hen, und nimmt sich mei - - ner See - - le

sf *sf*

an, der Herr er - hört mein Schre'n, der Herr er - hört mein

sf *cresc.* *sf* *sf*

Fle'n, und nimmt sich mei - - ner See - - le an.

sf *sf* *decresc.* *p*

NEUE LIEBE, NEUES LEBEN.

Göthe.

Op. 75. N^o 2.

SINGST.

Lebhaft, doch nicht zu sehr.

Herz, mein Herz, was soll das ge-ben? was be-drängt dich so sehr? welch ein fremdes neu-es

PIANOF.

p

Leben! ich er-kenne dich nicht mehr. Weg ist al-les, was du lieb-test, weg, war-um du dich be-

f

trüb-test, weg dein Fleiss und dei-ne Ruh', ach, wie kamst du nur da-

f *p* *f* *dim.* *p*

zu! wie kamst du nur da-zu! Fesselt dich die Ju-gend-bli-the,

dolce.

die-se liebliche Ge-stalt, die-ser Blick voll Treu' und

cresc.

Gü - te mit un - end - li - cher Ge - walt? Will ich rasch mich ihr ent -

zie - hen, mich er - mannen, ihr ent - flie - hen, führet mich im Au - genblick, ach, mein Weg zu ihr zu -

rück, zu ihr, zu ihr mein Weg zu - rück. Herz, mein

Herz, was soll das ge - ben? Herz, mein Herz, was soll das geben? was be - drän - get dich so

sehr? welch ein fremdes neu - es Leben! ich er - ken - ne dich nicht mehr. Weg ist al - les was du

lieb - test, weg, warum du dich be - trüb - test, weg dein Fleiss und dei - ne Ruh',

Langsam. *ad lib.* *Im vorigen Zeitmaas.*

ach, wie kamst du nur da - zu! wie kamst du nur da - zu! *Fes-selt*

dich die Ju-gend-blüthe, die-se liebliche Ge-stalt, die - *cresc.*

- ser Blick voll Treu' und Gü-te mit un-end-licher Ge-walt? *f* *f* *f*

Will ich rasch mich ihr ent-zie-hen, mich ermaunen, ihr ent-flie-hen, führet mich im Au-gen- *f* *f* *f* *f* *f* *f* *f* *p*

blick, ach, mein Weg zu ihr zurück, führet mich im Au-genblick, zu ihr, *cresc.* *f*

— zu ihr mein Weg zu - rück. Und an die-sen Zauber - fäd-chen, das sich *p*

nicht zer-rei-ssen lässt, hält das lie-be, lo-se Mädchen mich so wider Wil-len fest; muss in ihrem Zau-ber-

kreise leben nun auf ih-re Wei-se. Die Ver-änderung, ach wie gross! Liebe! Liebe! lass mich los! lass,

lass, lass mich los! lass, lass mich los!

10.
MIGNON.

Goethe.

Ziemlich langsam.

Op. 75. № 1.

Op. 78. N. 1.

SINGST. *Ziemlich langsam.*

Kennst du das Land, wo die Ci-tro-nen blüh'n, im dunkeln Laub die Gold-O-rangen glüh'n, ein

PIANOF.

sanf - ter Wind vom blau - en Him - mel weht, die Myr - the still, und hoch der

cresc.

Geschwinder.

Lor-beer steht? Kennst du es wohl? Da-hin! da-hin möcht'

ich mit dir, o mein Ge-liebter, zieh'n. Da-hin! da-hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-

Tempo 1. *Mit Nachdruck.*

lieb-ter, zieh'n. Da-hin! da-hin! Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein

Dach, es glänzt der Saal, es schimmert das Ge-mach, und Mar-mor-bil-der stehn und sehn mich

an: was hat man dir, du ar-mes Kind ge-than? Kennst du es wohl?

Geschwinder.

Da-hin! da-hin möcht' ich mit dir, o mein Be-schützer zieh'n. Da-hin! da-

hin möcht' ich mit dir, o mein Be - schüt - zer zieh'n. Da - hin! da -

cresc. *p* *dim.*

Tempo 1.

hin! Kennst du den Berg und sei-nen Wol-ken-steg? Das Maulthiersucht im Nebel seinen Weg; in

cresc. *f* *p* *f* *p*

Höh - len wohnt der Dra - chen al - te Brut; es stürzt der Fels und ü - ber

f

ihn die Fluth. Kennst du ihn wohl? Da - hin! da -

ff *p* *Geschwinder.*

hin geht unser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn! Da - hin! da-hin geht unser

cresc. *p* *cresc.*

Weg! o Va-ter, lass uns ziehn! da - hin lass uns ziehn!

p

WONNE DER WEHMUTH.

Göthe.

Op. 83, No. 1.

SINGST. *Andante espressivo.*

Trocknet nicht, trocknet nicht, Thrä-nen der e-wigen Lie-be!

PIANOF. *p*

Trocknet nicht! Ach nur dem halb-getrockneten Auge wie öde, wie todt die Welt ihnen.

scheint! *pp* Trocknet nicht, trocknet nicht, Thränen unglücklicher Liebe, unglücklicher

Lie-be! Trocknet nicht, trocknet nicht, Thrä-nen un-glücklicher Lie-be!

rit. a Tempo.

un-glück-licher Lie-be! Trock-net nicht!

dim. p

12.

SEHNSUCHT.

Göthe.

Op. 83. No. 2.

SINGST. *Allegretto.* Was zieht mir das Herz so? was zieht mich hinaus? und

PIANOF. *fp*

windet und schraubt mich aus Zimmer und Haus? Wie dort sich die Wolken um Felsen verziehn! da möcht' ich hinüber, da

ritard.

möcht' ich wohl hin, da möcht' ich wohl hin! *a Tempo.* Nun

a Tempo. wiegt sich der Raben geselliger Flug, ich misch mich drunter und folge dem Zug. Und Berg und Gemäuer um-

tr tr fp

fit-tigen wir; sie weilet da drunten, ich spähe nach ihr, ich spähe nach ihr. *non legato*

rit. a Tempo.

Da kommt sie und wandelt; ich eile sobald, ein singender Vogel, zum buschigen Wald Sie

p rit. p cresc. fp

wei-let und hörehet und lächelt mitsich: „Er singet so lieblich und singt es an mich, und singt es an mich.“

Die scheiden-de Son-ne ver - gül-det die Hühn; die

sinnende Schöne, sie lässt es gescheln. Sie wandelt am Bache die Wiesen entlang und finster und finsterum.

schlingt sich der Gang, unschlingt sich der Gang. Auf

einmal erschein ich, ein blinkender Stern. „Was glänzet da droben so nah und so fern: Und hast du mit Staunen das

Leuchten erblickt; ich lieg' dir zu Füßen, da bin ich beglückt, da bin ich beglückt!

rit. *a Tempo.*

p *rit.* *p* *a Tempo.*

tr *cresc.* *f*

a Tempo. *rit.* *p* *rit.*

a Tempo. *p* *a Tempo.* *tr* *cresc.* *f*

rit. *a Tempo.*

p *rit.* *f* *a Tempo.* *tr* *tr*

13.

AN DIE FERNE GELIEBTE.

Nr. 1.

Ein Liederkreis von A. Jeitteles.

Op. 98.

Ziemlich langsam und mit Ausdruck.

SINGST.

PIANOF.

Auf dem Hü-gelsitz'ich,spähend in das blaue Ne-bel-land,nach den fer-nenTrif-ten
 sehend,wo ich dich Geliebte fand. *Ausdrucksvoll.* Weit bin ich von dir geschie-den, trennend
 liegenBerg und Thalzwi-schen uns und unsorm Frieden, un-serm Glück und unsrer Qual.
 Ach, den Blick kannstdu nicht se-hen, der zu dir so glü-hend
 eilt, und die Seuf-zer, sie ver-we-hen in dem Rau-mederuntheilt.

p *ped.* *cresc.* *dim.* *espress.* *dim.* *cresc.* *dim.* *cresc.* *p*

Will denn nichts mehr zu dir dringen, nichts der Liebe Botte sein? Singen will ich, Lieder
 singen, die dir klagen meine Pein! Denn vor Lie - des Klang ent -
 wei - chet je - der Raum und je - de Zeit, und ein lie - bend Herz er -
 rei - chet, was ein lie - bend Herz gweilt!

Allegro.

Poco Allegretto. Wo die Berge so blau aus dem neb - lichen Graus schauen her -
 ein, wo die Son - ne verglüh't, wo die Wol - ke um - zieht, möchte ich sein!

dim. *p* *dol.* *cresc.* *p* *sempre p.* *stringendo.* *dim. p* *led.* *dim.* *pp* *pp*

möchte ich sein! Dort im ru - higen Thalschweigen Schmerzen und

p dim. *pp* *pp*

Qual Wo im Gestein still die Pri-mel dort sinnt, weht so lei-se der Wind, möchte ich sein!

pp *pp* *pp*

Q. ed. *

stringendo. *Assai Allegro. ten.*

möchte ich sein! Hin zum sin - nigen Wald drängt mich

pp *pp* *cresc.*

Q. ed. *

Poco Adagio. *Tempo I.*

Lie - besgewalt, inne-re Pein, in-ne-re Pein. Ach, mich zög's nicht von

cresc.

Poco Adagio.

hier, könnt' ich, Trau - te, bei dir ewiglich sein! ewiglich

cresc. *f*

Allegro assai.

sein! Leich-te Seg-ler

sf *dim.* *pp*

in den Hö - hen, und du, Bäch - lein, klein und schmal, könnt mein Lie - be - hen, er - spü - hen,

sempre p

grüßte sie mir viel tau - send - mal. Seht ihr, Wol - ken,

poco sfp *poco sfp* *pp*

sie dann ge - hen sin - nend in dem stil - len Thal, lasst mein Bild vor ihr ent - ste - hen

in dem luft - gen Him - mels - saal. Wird sie an den

pp *And.*

Büschen stehen, die nun herbstlich fahl und kahl, klagt ihr, wie mir ist ge - se - hen, klagt ihr, Vö - ge - lein,

cresc. *rit.*

meine Qual! *Tempo I. poco rit.* *Tempo I.* Stil - le We - ste, bringt im We - hen hin zu mei - ner

pp

rit.
Herzenswahl mei-ne Senfzer, die ver-ge-hen, wie der Son-ne letzter Strahl. **Tempo I. ritard.**

dim. *rit.* *p* *pp*

Tempo I. Flü-ßr ihr zu mein Lie-bes-flehen, lass sie, Bächlein, klein und schmal,
p *pp* *Q. ed.*

rit. **Tempo I.** *Q. ed.*

treu in dei-nen Wo-gen se-hen mei-ne Thrä-nen oh-ne Zahl, oh-ne Zahl!

cresc. *p* *cresc.* *f*

3/4. Nicht zu geschwind, angenehm und mit viel Empfindung.

Die-se Wolken in den Hö-hen die-ser Vö-glein munt-er Zug wer-den

p

dieh, o Huldin, se-hen. Nehmt mich mit im lei-chen Flug! Die-se

cresc. *cresc.* *f* *p* *f* *p*

We-se werden spie-len scherzend dir um Wang und Brust, in den seid-nen Lo-cken wäh-len.

sempre p *cresc.*

Theilt' ich mit euch die-se Lust! Hin zu dir von je - nen
 Hügeln em - sig die-ses Bächlein eilt. Wird ihr Bild sich in dir spiegeln, fließ zu -
 rück dann un - ver - weilt! fließ zu - rück dann un - ver - weilt, ja un - ver - weilt!
Nach und nach geschwinder.

f p f p cresc. f p

№ 5.

Vivace.

Poco Adagio.

Tempo I.

Es kehret der Maien, es
 blü - het die Au. Die Lüf - te, sie wehen so mil - de, so lau, geschwä - tzig die Bä - che nun rin - nen.

*f p Qcd. * f Qcd. **

Die Schwalbe, sie kehret zum wirthlichen Dach, sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach, die

Liebe soll wohnen da drin - nen, die Liebe soll wohnen da drin - nen.

Sie bringt sich geschäftig von Kreuz und von Querrmanchweiches Stück zu dem Brautbett hieher, manch

wärmendes Stück für die Klei - nen.

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu, was

Win-terge-schieden ver - band nun der Mai, was liebet, das weis-er zu ei - nen, was liebet, das weis-er zu

ei - nen.

Es keh-ret der Mai-en, es

rit. **Tempo I.**

blühet die Au. Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau. Nur ich kann nicht ziehen von hin - nen. Wenn

espress.

Alles, was liebet, der Frühling vereint, nur unserer Liebe kein Frühling erscheint, und Thränen sind all ihr Ge -

rit. *dim. f* *p* *rit.*

win - nen, und Thränen sind all ihr Gewin - nen, ja all ihr Gewin - nen.

pp

№ 6.

Andante con moto, cantabile.

Nimm sie hindenn, die - se Lieder, die ich dir, Ge - lieb - te, sang,

sin - ge sie dann A - bendswieder zu der Lau - te süßem Klang! Wenn das Dämmerungs - roth dann

rit. *dim.*

zie-het nach dem stil-len blau-en See, und ein letz-ter Strahl ver-
 gli- het hin-ter je-ner Ber-ges-höh, und du singst, *Molto adagio.*
 und du singst, was ich gesun-gen, was mir aus der vol-len Brust oh-ne Kunstgepräg' erklingen,
 nur der Sehnsucht sich be-wusst, nur, nur der Sehnsucht sich be-wusst:
 Ziemlich langsam und mit Ausdruck.
 dann vor die-sen Liedern wei- chet, was geschehen uns so
 weit, und ein lie-bend Herz er-rei- chet, was ein lie-bend Herz ge-

Allegro molto e con brio.

weih't, und ein lie - bendHerz er - rei - chet, was ein lie - bend, ein

lie - bend, ein lie - bendHerz geweiht. Dann, dann vor die - sen Lie - dern

wei - chet, was ge - schie - den uns so weit, und ein

lie - bendHerz er - rei - chet, was ein lie - bend Herz, ein

lie - bendHerz ge - weiht, was, was ein lie - bend, lie - bend Herz ge - weiht!

f *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *f* *ff* *f* *pp cresc.* *f* *f*

dim. *p* *dim.* *pp cresc.* *f* *f*

Ed. 3268 *

14.

DER WACHTELSCHLAG.

S. F. Sauter.

Larghetto.

SINGST.

PIANOF.

Horch, wie schallts dorten so lieblich her-
 vor! Fürchte Gott! fürchte Gott! ruft mir die Wachtel in's Ohr. Sitzend im
 Grü-nen, von Hal-men um-hüllt, mahnt sieden Hor-cher am Saa-ten-ge-fild: lie-be
 Gott! lie-be Gott! Er ist so gütig und mild, er ist so gü-tig, so gü-tig und
 mild. Wie-der be-deu-tet ihr hüpfen-der
 Schlag: lo-be Gott! lo-be Gott! der dich zu loh-nen ver-

p *decresc.* *p* *sf* *cresc.* *decresc.* *cresc.* *cresc.* *decresc.*

mag. Siehst du die herrlichen Früchte im Feld? Nimm es zu Herzen, Bewohner der

Welt! danke Gott! danke Gott! der dich er - nährt und er -

cresc.

hält, der dich er - nährt und er - hält.

f *pp*

Allegro molto.

Schreck dich im Wetter der Herr der Na -

Adagio. **Allegro.**

tur: bit - te Gott! bit - te Gott! ruft sie, er - schonet die Flur.

p *cresc. s*

Machen Ge - fahrender Krieger dir

Allegretto.

bang: frau - e Gott! frau - e Gott! sieh, er ver - zie - het nicht

lang! Schreck dich im Wet - ter der Herr - der Na - tur: bit - te Gott! bit - te

Gott! Ma - chen Ge - fah - ren der Krie - ger dir bang: frau - e Gott! frau - e

Gott! frau - e Gott! — sieh, er ver - zie - het nicht lang; sieh, er ver - zie - het, ver -

ziehet nicht lang! Bitte Gott! traue Gott! traue Gott! — sieh, er ver - zie -

— het, ver - zie - het nicht lang!

3265

15.

OPFERLIED.

Matthisson.

Langsam und feierlich.

SINGST.

PIANOF.

Die Flam-me lo-dert, mil-der Schein durch glänzt den dü- stern Ei- chen -
Sei stets der Frei-heit Wehr und Schild! Dein Le-bens - geist durch - ath-me

hain und Weih-rauch-düf-te wal-len, und Weihrauch-düf-te wal-len. O neig' ein
mild Luft, Er-de, Feu'r und Flu-then, Luft, Er-de, Feu'r und Flu-then! Gieb mir, — als

gnä-dig, ein gnä-dig Ohr zu mir; — und lass des Jüng-ling's O - pfer dir, du
Jüngling als Jüngling und als Greis, — am vä-ter-li-chen Herd, o Zeus, o

Höch-ster, wohl-ge-fal-len, du Höch-ster, wohl-ge-
Zeus, das Schö-ne zu dem Gu-ten, das Schö-ne zu dem

fal-len!
Gu-ten!

16.

LIED AUS DER FERNE.

C. L. Reissig.

Andante vivace.

PIANOF.

Andante vivace.

PIANOF.

p *grazioso.* *cresc.* *f* *p*

tr *cresc.* *tr*

f *p* *cresc.* *f* *p* *f* *p*

Als mir noch die Thräne der Sehnsucht nicht

floss, — und nicht die Ferne nicht Liebchen verschloss, wie glich da mein Leben dem

blühen den Kranz, dem Nachtigallwäldchen, voll Spiel und voll Tanz! voll Spiel und voll

Tanz! wie glich da mein Leben dem Nachti-gall-wäldchen, voll Spiel und voll Tanz! Ja voll Spiel und voll

Tanz! voll Spiel und voll Tanz!

Poco Allegretto.
Nun treibt mich oft Sehnsucht hin-aus auf die Höh'n, den Wunsch meines Herzens wo lä- cheln zu seh'n! Hier

sucht in der Gegend mein schinachtender Blick, doch keh- ret er nim- mer be- frie- digt zu- rück.

Wie klopft es im Bu- sen, als

wä- r- st du mir nah, o komm, meine Hol- de, dein Jüng- ling ist da! Ich

opf - re dir al - les, was Gott mir ver - lieh, denn wie ich dich lie - be, so

sempre piu f

liebt' ich noch nie! denn wie ich dich lie - be, so liebt' ich noch nie! denn

f ff f p

wie ich dich lie-be, so liebt' ich noch nie, ja wie ich dich lie-be, so liebt' ich noch

f p

Poco Adagio. NB. Man nimmt jetzt die Bewegung lebhafter als das erste Mal.

nie! noch nie! noch nie! **Allegretto vivace.** O Theu - re komm ei - lig zum bräut - li - chen

f p

Tanz! Ich pfle - ge schon Ro - sen und Myr - then zum Kranz.

cresc. sf p

Komm, komm ei - lig, ich pfle - ge schon

dolce.

Ro - sen und Myr - then zum Kranz. — Komm, za - bre mein Hütt - chen zum

Tem - pel der Ruh'; — zum Tem - pel der Won - ne, die Göt - tin sei

du! Komm, za - bre mein Hütt - chen zum Tem - pel der Ruh'; — zum

Tem - pel der Won - ne, die Göt - tin sei du! die Göttin sei

Poco Adagio.

du! Komm, zaubre mein Hüttchen zum Tempel der Wonne, die Göttin sei du! ja, die Göttin sei

Tempo I.

du! die Göttin sei du! — ja, die Göt - tin sei du!

17

DER LIEBENDE.

C. L. Reissig.

In leidenschaftlicher Bewegung.

PIANOF.

1. Welchein wun - der - ba - res Le - ben, ein Ge -
 2. Hat dich nicht die Göt - ter - blu - me mit dem
 3. Oft will ich die Theu - re flie - hen; Thrü - nen

1. misch von Schmerz und Lust, welchein nie ge - fühl - tes Be - ben wal - tet
 2. Hauch der Lieb' ent - glüht, sie, die in dem Hei - lig - thu - me rei - ner
 3. zit - tern dann im Blick, und der Lie - be Geis - ter zie - hen auf der

1. jetzt in mei - ner Brust, wal - tet jetzt in mei - ner Brust!
 2. Un - schuld auf - ge - blüht, rei - ner Un - schuld auf - ge - blüht?
 3. Stiel - le mich zu - rück, auf der Stel - le mich zu - rück.

1. Herz, mein Herz, was voll das Po - den? dei - ne
 2. Ja, die schö - ne Him - mels - blü - the mit dem
 3. Denn ihr pocht mit hei - ssen Schlä - gen e - wig

1. Ruh' ist un - ter - bro - chen, sprich, was ist mit dir ge -
 2. Zau - ber - blick von Gü - te, hält mit ei - - nem Band mich
 3. die - ses Herz ent - ge - gen, a - ber ach, sie fühlt es

1. seh'n? so hab' ich dich nie ge - seh'n, so hab' ich dich nie ge -
 2. fest, das sich nicht zer - rei - ssen lässt, das sich nicht zer - rei - ssen
 3. nicht, was mein Herz im Au - ge spricht, was mein Herz im Au - ge

1. seh'n, so hab' ich dich nie ge - seh'n!
 2. lässt, das sich nicht zer - rei - ssen lässt.
 3. spricht, was mein Herz im Au - ge spricht.

18. SEHNSUCHT.

C. L. Reissig.

Mit Empfindung, aber nicht zu langsam.

SINGST.

Die stil-le Nacht um-dun-kelt er-

PIANO.

quickend Thal und Höh, der Stern der Lie-be fun-kelt sanft wal-lend in dem See. Ver-

stummt sind in den Zwei-gen die Sän-ger der Na-tur; ge-heim-nissvol-les Schwei-gen ruht

auf der Blu-men-flur. Ach, mir nur schliesst kein Schlummer die

mü-den Augen zu: Komm, lin-dre meinen Kummer, du stil-ler Gott der Ruh! Sanft

p *Qcd.* * *Qcd.* *

Qcd. * *Qcd.* * *Qcd.* * *Qcd.* *

Qcd. * *Qcd.* *cresc.* * *p*

Qcd. * *Qcd.* * *Qcd.* *

Qcd. * *Qcd.* * *Qcd.* * *Qcd.* *

trock-ne mir die Thränen, gib süß-er Freude Raum, komm, täu-sche hold mein Seh - nen mit

ei - nem Won - ne - traum! O zau - bre mei - nen Bli - cken die

Hol - de, die mich flieht, lass mich an's Herz sie drücken, dass ed - le Lieb' ent - glüht!

Du Hol - de, die ich mei - ne, wie seh'n' ich mich nach dir; er -

schei - ne, ach! er - schei - ne und läch - le Hoff - nung mir!

19.

AN DIE GELIEBTE.

Andantino, un poco agitato.

J. L. Stoll.

SINGST.

PIANOF.

O dass ich dir vom stil - len Au - ge,

in einem lie - be - vollen Schein, die Thrä - nen von der Wan - ge sauge ich sie die Er - de

trin - ket ein.

Wohl hält sie zögernd auf der Wange und will sich heissen der

Treu - e weih'n; nun ich sie so im Russ em - pfan - ge,

nun sind auch dei - ne Schmerzen

mein, nun, nun sind auch deine Schmerzen mein, nun, nun sind auch deine Schmerzen mein, mein! mein!

DAS GEHEIMNISS.

Wessenberg.

Innig vorgetragen und nicht schleppend.

SINGST.

Wo blüht das Blümchen, das nie verblüht? Wo strahlt das Sternlein, das ewig glüht?

Dein

PIANOF.

*pp**cresc.*
Q. ed.

Mund, o Muse! Dein heil'ger Mund thu' mir das Blümchen und Sternlein kund; thu' mir das Blümchen und Sternlein

kund.

„Verkünden kann es dir nicht mein Mund, machtes dein In - ner - stes

dir nicht kund.

Im In - ner - sten glü - het und blüht es zart, wohl je - dem,

der es getreu be - wahr! wohl je - dem, der es getreu be - wahr! in

In - ner - sten glü - het und blüht es zart, wohl jedem, der es getreu be - wahr.

RESIGNATION.

P. Graf v. Haugwitz.

In gehender Bewegung.

Mit Empfindung, jedoch entschlossen, wohl accentuirt und sprechend vorzutragen.

SINGST.

Lisch aus, lisch aus, mein Licht! was dir ge-

PIANOF.

bricht, das ist nun fort, an diesem Ort kannst du's nicht wieder finden! Du must nun los dich

binden, ja, du must nun los dich bin-den.

Sonst hastdu lustig

aufgebrannt, nun hat man dir die Luft entwandt; wenn die-se fort ge-wehet, die Flamme irre

geh^{et}, such^t — such^t — find^{et} nicht — lisch^{aus}, mein Licht! Lisch aus, lisch aus, lisch^{aus}, mein

Ped. *

Lev.



Licht! was dir ge - bricht, das ist nun fort, an die - sem Ort kannst du nicht wieder finden! Du

cresc. scem do p cresc

Nach und nach langsamer.

musst nun los dich binden. Lisch aus, lisch aus, lisch aus, mein Licht! *Etwas langsamer.*

f p cresc. p dimin. pp

*Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. **

22.

ABENDLIED

unter'm gestirnten Himmel.

H. Goebke.

Ziemlich ruhhaltend. M. M. (♩ = 76)

SINGST.

PIANOF.

Wenn die Son - ne nie - der sin - ket, und der Tag zur Ruhe sich

p pp sempre pp

neigt, Lu - na freundlich lei - se - winket, und die Nacht hier - nie - der strözt; wenn die

Ster - ne präch - tig schimmern, tau - send Son - nen - stra - ssen flimmern: fühlt die

Seele sich so gross, windet sich vom Staube los. Schaut so gern nach je - nen

Ster - nen, wie zu - rück in's Va - ter - land, hin nach je - nen lich - ten Fernen, und ver - gisst der Er - de

Taud, will nur rin - gen, will nur stre ben, ih - rer Hül - le zu ent - schweben: Erde

ist ihr eng und klein, auf den Ster - nen möcht' sie sein.

Ob der Er - de Stür - me to - ben, fal - sches Glück den Bö - sen

lieberoll, lohnt: hof - fend bli - cket sie nach o - ben, wo der Ster - nen - rich - ter

3265

thront. Kei-ne Furcht kann sie mehr quä-len, keine Macht kann ihr be-feh-len, mit ver-
 klärten Ange-sicht schwingt sie sich zum Himmels-licht. Ei-ne
 lei-se Ahnung schauert mich aus je-nen Wel-ten an; lange, lan-genicht mehr dauert meine
 Er-den-pil-ger-bahn, bald hab' ich das Ziel er-run-gen, bald zu
 ench mich auf-se schwingen, ern-te bald an Gottes Thron meiner Leidenschö-nen Lohn, ja, bald,
 bald mei-ner Lei-den schö-nen Lohn.

cresc.
Peresc.
cresc.
f
cresc. f
pp
Ped.
sempre pp
Ped.
p cresc.
sf
p cresc.
** Ped.*
**
p cresc.
p
pp
sempre pp
*Ped. ***

23.

ANDENKEN.

Matthisson.

Andante con moto.

SINGST.

PIANOF.

Ich den - ke

dein, — wenn durch den Hain der Nach-ti-gallen Ac - cor - de schallen! Wann denkst du

mein? wann, — wann denkst du mein? — Ich denke dein — im Dämmer-schein der Abend-helle, am

Schatten-que-lle! Wo denkst du mein? wo, — wo denkst du mein? — Ich

den-ke dein — mit sü-sser Pe-in, mit ban-gen Seh-nen und hei-ss-en Thrä-uen! Wie

denst du mein? wie, wie denst du mein? O denke, o den - ke mein, o denke

mein, bis zum Ver - ein auf besserm Ster - ne! In je - - der Ferne denk' ich nur

dein, denk' ich nur dein! O den - ke, o den - - ke

mein, o denke mein, bis zum Ver - ein auf besserm Ster - ne! In je - der

Ferne denk' ich nur dein, denk' ich nur dein, denk' ich nur dein, nur dein, nur

dein, nur dein, nur dein, ja — nur dein, nur dein!

226

24.

ICH LIEBE DICH.

Herrose.

Andante.

SINGST.

PIANOF.

Ich lie - be dich, so wie du mich, am A - bend und am Mor - gen, noch war kein Tag, wo

legato.

du und ich nicht theilten uns're Sor - gen! Auch waren sie für dich und mich, ge -

theilt, leicht zu er - tra - gen, du trö - stetest im Kummer mich, ich weint' in deine Klagen, in dei - ne

Klagen, drum Gottes Segen ü - ber dir, du meines Lebens Freude, Gott schütze dich, er - halt' dich mir, schütz'

und er - halt' uns bei - de, Gott schütze dich, er - halt' dich mir, schütz' und er - halt' uns

cresc. *f* *p*

bei - de, er - halt' erhalt' uns bei - de, er - halt' uns bei - de.

cresc. *f*

25. AN DIE HOFFNUNG.

Aus Tiedges Urania.

57

Op. 32.

Poco Adagio.

SINGST.

PIANOF.

1. Die du so gern in heil'gen
2. Wenn längst verhallt, ge- lieb- te
3. Und blickt er auf, das Schicksal

1. Näch-ten fei-erst, und sanft und weichen Gram verschleierst, der ei-ne zar-te See-le quält,
2. Stim-men schwei-gen, wenn un-ter aus-ge-storb-nen Zweigen ver-ö-det die Er-inn-ung Sitzt:
3. an-zu- kla-gen, wenn schei-dend ü-ber sei-nen Ta-gen die letz-ten Strahlen un-ter-gehn:

1. o Hoff-nung, lass' durch dich em-por-ge-ho-ben, den Dul-der
2. dann na-he dich, wo dein Ver-lass-ner trau-ert, und von der
3. dann lass' ihn, um den Rand des Er-den-trau-mes, das Leuch-ten

1. ah-nen, dass dort o-ben ein En-gel sei-ne Thrä-nen zählt!
2. Mit-ter-nacht um-schau-ert, sich auf ver-sunk-ne Ur-nen stützt,
3. ei-nes Wol-ken-sau-mes von ei-ner na-hen Son-ne sehn.

1. Hoff-nung, lass' durch dich em-por-ge-ho-ben, den Dul-der ah-nen, dass dort
2. Dann na-he dich, wo dein Ver-lass-ner trau-ert, und von der Mit-ter-nacht um-
3. Dann lass' ihn, um den Rand des Er-den-trau-mes, das Leuchten ei-nes Wol-ken-

1. o-ben ein En-gel sei-ne Thrä-nen zählt!
2. schau-ert, sich auf ver-sunk-ne Ur-nen stützt,
3. sau-mes von ei-ner na-hen Son-ne sehn.

cresc.

cresc.

tr

26

IN DIESES GRABES DUNKEL.

(In questa tomba.)

Lento.

SINGST.

In die-ses Grabes Dunkel lass__entschlummert mich sein; ja, als ich lebte, Tren-

PIANOF.

la-se, ach! musstest du denken mein, du den-ken mein!

0 lass bei nackten Schatten fried - - lich ruh'n mein Herz und be-

ne-tze weinend mei-ne A-schenicht mit eit - len, eit - len Schmerz. In diesem, in

diesem dunklen Gra-be lass__entschlummert mich sein! als ich auf Er-den war, Falsche, o

dachtest da du mein! du mein, du mein! du treulos fal-sches Herz!

cresc.

f

pp

f

p

f

sf

p

27.

DER ABSCHIED.

(La partenza.)

Affettuoso.

SINGST.

Das ist die Schreckens - stun - de, ha! mei-ne Lip - pen be - ben,

PIANOF.

wie kann ich Ar - mer le - ben, o Ni - ee, fern von dir?

Le - ben muss ich in Lei - den, oh - ne dich flieh'n die Freuden, und

du, wirst du auch schenken ein lie - bend Seh - nen mir? und du, wirst du auch

schenken ein lie - bend Seh - nen mir?

28.

DIE TROMMEL GERÜHRET.

Lied aus Göthe's Egmont.

Vivace.

SINGST.

PIANOF.

Die Trommel ge-rühret, das Pfeifchen ge - spielt, mein

Liebster ge-waff-net den Haufen be-fiehlt, die Lanze hoch führet, die Leute re - gie-ret. Wie klopft mir das

Herz! wie wallt mir das Blut! o hätt'ich ein Wämslein und Hosen und Hut, o hätt'ich ein

Wämslein und Hosen und Hut.

Ich folgt' ihm zum

Thor aus mit mu - thi-gem Schritt, ging durch die Pro-vin - zen, ging ü - ber - all mit.

tr

cresc.

ff

ff

p

Die Fein-de schon wei-chen, wir schie-ssen da-rein,

welch Glück sonder-gleichen ein Mannsbild zu sein, welch Glück sonder-gleichen ein Mannsbild zu sein,

ein Manns-bild zu sein.

sein, ja ein Manns - bild zu sein.

29.

FREUDVOLL UND LEIDVOLL

Lied aus Göthe's Egmont.

Andante con moto.

SINGST.  Freudvoll und leidvoll, ge-

PIANOF.  *f* *p dolce.* *f* *p*

danken-voll sein, lan-gen und bangen in schwe-bender

p

Pein. Himmel-hoch jauchzend, zum To-de be-

p *f*

Allegro assai vivace.

trübt; glück-lich allein ist die See-le die liebt, glück-lich al-lein - ist die

cresc. *f*

ritard.

Seele, die See-le die liebt. Freudvoll und leid-voll, gedankenvoll sein, langen und bangen in schweben-der

p *colla parte.*

al Tempo.

Pein,

glücklich al - lein ist die See - le die liebt, glücklich allein ist die

*dolce.**pp**cresc.*

See - le, die Seele, die liebt,

die See - le, die See - le, die liebt,

die liebt, — die

*p**cresc.**p*

See - le, die See - le, die liebt.

cresc.

30.

DER TREUE JOHNNIE.

Andantino semplice, amoroso, teneramente,

PIANOF.

*p dolce.**cresc.**And.*

- | | | | | | | | | |
|----|-------|-------------|-------------|----------|------------|------|-----------|------------|
| 1. | O | wann | kehrst | du | zu - rück, | mein | treu - er | Joh - nie, |
| 2. | Dann | bläst | der | kal - te | Nord, | mein | treu - er | Joh - nie, |
| 3. | Dann | willst | du | sein | bei mir, | mein | treu - er | Joh - nie, |
| 4. | Nicht | komm' um | Mit - ter - | nacht, | | mein | treu - er | Joh - nie! |
| 5. | Ach | schei - den | wie - der | wir, | | mein | treu - er | Joh - nie? |

1. o wann kehrst du zu - rück?
 2. dann bläst der kal - te Nord!
 3. dann willst du sein bei mir?
 4. nicht komm' um Mit - ter - nacht!
 5. ach schei - den wie - der wir? —

„Wenn das Korn ist
 „Birgt Ge - stö - ber
 „Wär es auch in
 „Schil - lern der Ge -
 „Nein, so lang mein

1. ein - ge - bracht und verwelkt der Blät - ter Pracht, dann kehr' ich zu - rück,
 2. auch den Tag, kaum den Pfad ich fin - den mag, komm' ich doch zu dir,
 3. heil' - ger Nacht, wo manch grau - ser Spuk er - wacht, komm' ich doch zu dir,
 4. spen - ster Reihn, blei - cher auch im Irr - lichtschein, komm' ich doch zu dir,
 5. Au - gen - licht spie - gelt mir dein lieb Ge - sicht, schei - den nim - mer wir,

1. mein sü - sses Liebchen, dann kehr' ich zu - rück!
 2. mein sü - sses Liebchen, komm' ich doch zu dir!
 3. mein sü - sses Liebchen, komm' ich doch zu dir!
 4. mein sü - sses Liebchen, komm' ich doch zu dir!
 5. mein sü - sses Liebchen, schei - den nim - mer wir!

rallent.

cresc. *p*

cresc. *p*

a Tempo.

cresc.

p

cresc. *p dim.* *pp* *cresc.*







